

von Brandenburg getrennt gewesen<sup>10)</sup>; eine Hingabe dieses Landes schien also für den Wittelsbacher kein allzuschweres Opfer, wenn er seinem Hause den gesicherten Besitz des so erstrebenswerten Tirol verschaffen konnte. Der Böhmenkönig Johann hingegen hatte schon vor Jahrzehnten nach der Angliederung der Niederlausitz an sein gerade nach Nordosten sich ausbreitendes Reich gestrebt. Die Niederlausitz schloß sich passend an seine Erwerbung der Marken Bautzen und Görlitz, an den bevorstehenden Anfall weiterer Teile der Oberlausitz und auch schon der Niederlausitz<sup>11)</sup> und an seinen Machtzuwachs in Schlesien an.

Es kommen hierfür zwei Zeugnisse in Betracht. In dem einen, dem vierten Buch der Chronik des Benesch von Weitmühl, wird von Verhandlungen König Johanns mit Ludwig dem Baiern im Jahre 1343 erzählt, wonach Johanns jüngster Sohn Wenzel (der spätere Herzog von Luxemburg) eine Tochter des Kaisers heiraten sollte<sup>12)</sup>. Es heißt dann weiter: „Jam enim procuraverat ipse Ludwicus eici Johannem filium regis Boemie de comitatu Tirolis. Cuius uxorem tradidit ipse filio suo Ludwico marchioni Brandenburgensi; Johanni vero ipsi expulso promiserat dare in recompensam *terram Lusacie*“. König Johanns Sohn Markgraf Karl von Mähren widersetzte sich aber diesem Plane und führte selbst im Januar 1344 von Taus in Böhmen aus mit dem in Cham weilenden Kaiser neue Unterhandlungen, die folgende Abmachungen ergaben: „Tractatus vero iste: quia Ludwicus volebat vice et loco ablate uxoris Johanni dare filiam suam et post mortem suam dare illi coequalem porcionem cum aliis filiis suis. In vita autem Ludwici debebat illi assignare *terram Lusacie* in recompensam terre sue sibi ablate, videlicet comitatus Tirolis“. Benesch berichtet dann

<sup>10)</sup> Näheres in meinem demnächst erscheinenden Buche „Wettiner und Wittelsbacher und die Niederlausitz im 14. Jahrhundert“ (Dresden, W. Baensch, 1894).

<sup>11)</sup> Einzelne Gebiete der Niederlausitz, darunter Sorau, Triebel, Priebus mit Zubehör, sollten nach dem kinderlosen Tode Herzog Heinrichs von Jauer an Böhmen fallen; dies geschah auch, als Heinrich zwischen dem 6. März und 15. Mai 1346 (s. Grotefend, Stammtafeln der schlesischen Fürsten, 2. Aufl., Breslau 1889, S. 7 Taf. IV) starb.

<sup>12)</sup> Pelzel und Dobrowsky, *Scriptores rerum Bohemicarum* (Prag 1784) II, 332. Emler, *Fontes rerum Bohemicarum* (Prag 1884) IV, 510.